

BLICKPUNKT

Nr 96 Oktober 2000



Horst/
Holstein

SPD

Bürgerzeitung für Horst.

Der SPD-Vorstand stellt sich vor

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereines Horst standen die Neuwahlen zum Vorstand im Mittelpunkt der Tagesordnung. Trotz der allseits bekannten Schwierigkeiten von Vereinen und Verbänden, Mitglieder zu gewinnen, die bereit sind eine Funktion und damit Verantwortung zu übernehmen, gelang es den Horster Sozialdemokraten ihren siebenköpfigen Vorstand zu besetzen. Dieser setzt sich zusammen

aus Frauen und Männern,
aus neuen Parteimitgliedern und
altgedienten Genossen,
aus allen Altersgruppen vom
Jugendlichen bis zum Senior,
aus eingesessenen Horstern und
Neubürgern.

Sich wieder zur Wahl gestellt und auch in ihren Ämtern bestätigt wurden die Ortsvereinsvorsitzende *Gerlinde Böttcher* und der Protokollführer *Ewald Skrobarczyk*.

Zum neuen Kassenwart wählten die Horster Sozialdemokraten den Hohenfelder *Carsten Passig*.

Ergänzt wurde der SPD-Ortsvereinsvorstand um eine Beisitzerin und drei Beisitzer: *Martina Seemann*, *Robert Riep*, *Wolfgang Pioch* und *Wolfgang Feldmann*.

Sprechen Sie die SPD-Vorstandsmitglieder direkt oder telefonisch an,

wenn Sie Anregungen zur Horster Kommunalpolitik haben,

wenn Sie die Entwicklung Ihres Heimatortes Horst mitgestalten möchten,
wenn Sie Informationen über die SPD haben möchten,
wenn Sie daran interessiert sind, bei den Horster Sozialdemokraten aktiv mitzuarbeiten,
wenn Sie Mitglied in der SPD werden möchten.

Anschriften- und Telefonliste SPD-Ortsvereinsvorstand

Gerlinde Böttcher

Theodor-Storm-Straße 6, Horst
04126 - 2258

Ewald Skrobarczyk

Großer Fuchsberg 1, Horst
04126 - 1581

Carsten Passig

Kirchmoor 16, Hohenfelde
04127 - 92281

Wolfgang Feldmann

Schulstraße 1, Horst
04126 - 1495

Wolfgang Pioch

Ernst-Barlach-Straße 5d, Horst
04126 - 398110

Robert Riep

Eichenweg 6, Horst
04126 - 38353

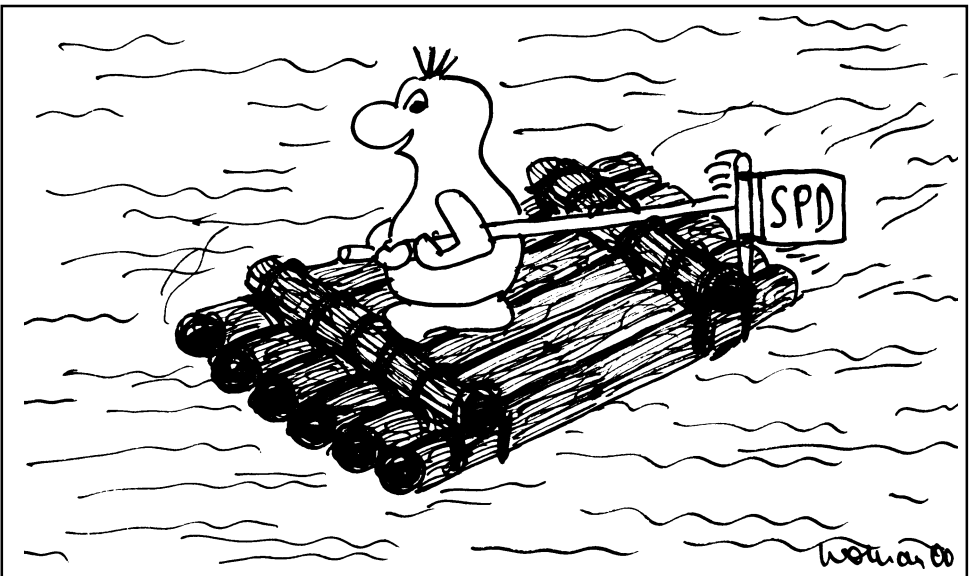
Martina Seemann

Bahnhofstraße 7, Horst
0177 - 7701570

Ferienpassaktion

Anders als in den letzten sechs Jahren war unsere Ferienpassaktion dieses Jahr nicht von Erfolg gekrönt. Zur verabredeten Zeit standen drei Mitglieder des Ortsvereins am verabredeten Ort, um die Kinder (es hatten sich neun im Amt angemeldet) zum Minigolfplatz in Sibirien zu begleiten. Aber es kamen keine Kinder. In den letzten Jahren waren tatsächlich etwa doppelt so viele Kinder gekommen wie sich angemeldet hatten. Zwei Mädchen fuhren im zügigen Tempo an uns vorbei. Nachfragen in den folgenden Tagen haben ergeben, dass sie eigentlich bei der Aktion mitmachen wollten. Schade, dass wir nicht angesprochen wurden.

Unabhängig von diesem traurigen Ergebnis waren schon Überlegungen für ein anderes Angebot im nächsten Jahr angestellt worden. Da für dieses Vorhaben Sponsoren gebraucht werden, können wir noch nicht versprechen, dass sich die Idee verwirklichen lässt. Wenn alles klappt wollen wir mit einigen Kindern im Schwimmbad Flöße bauen und damit hoffentlich trockenen Fußes das Schwimmbekken überqueren. Vielleicht findet sich auf diesem Wege jemand, der Bretter und Tauwerk für die Aktion zur Verfügung stellen kann. Der Bademeister stellt Kanister als Schwimmkörper bereit.



SPD-Zukunftskonferenz

Am 3. Oktober 2000 trafen sich mehrere Vertreterinnen und Vertreter aus allen vier SPD-Fraktionen in den Gemeinden des Amtes Horst (Sommerland, Hohenfelde, Kiebitzreihe und Horst) - nicht, um sich mit der jüngsten deutschen Vergangenheit zu beschäftigen, wie es bei dem Datum sicherlich nicht ungewöhnlich wäre. Die Sozialdemokraten wollten den arbeitsfreien Dienstag nutzen, um frei vom kommunalpolitischen Tagesgeschäft Zukunftsperspektiven für das Amt und seine fünf Kommunen zu entwickeln.

In zwei Arbeitsgruppen setzten sich die SPD-Kommunalpolitiker mit folgender Thematik auseinander *„Diese Vorhaben / Einrichtungen / Projekte / Initiativen / Veranstaltungen / ... wünsche ich mir für die Bürgerinnen und Bürger der Kommunen im Amtsbereich Horst.“*

Ohne die Scheren der Umsetzbarkeit, der Machbarkeit, der Finanzierbarkeit im Kopf entwickelten die Arbeitsgruppenteilnehmerinnen und ~teilnehmer zum Teil ungeahnte Kreativität, so dass allmählich eine lange „Wunschliste“ entstand, in der sich die unterschiedlichsten Ideen zusammenfanden. In einem zweiten Arbeitsschritt wurden die „Wunsch-Vorhaben“ nun zu thematischen Gruppen zusammengefasst.

Jugendarbeit

Jugendtreffarbeit (Inhaltlich, zeitlich, räumlich) erweitern/ Abenteuer-

erspielplatz/ Kinder- und Jugendparlament/ Aktivitäten zur Drogenprävention

Freizeitbereich

Freibad verbessern (Beheizung, Traglufthalle)/ Freizeitpark (Grillplatz, Naturlehrpfad, Spielplatz, Liegewiese, ...)/ Rad- und Wanderwegkarte für das Amt Horst und Umgebung/ Angebote in den Sportvereinen erweitern/ Zusammenschluss der Sportvereine/ Sporttreff (außerhalb der Vereine)/ Bau von Sportstätten/ Broschüre über „Sehenswürdigkeiten“ im Amtsbereich/ Inliner-Anlage

Planung

Gemeinsamer Flächennutzungsplan für den Amtsbereich - Attraktive Ortszentren/ Ökologische und sonstige Festlegungen für Bebauungspläne/ Ortsentwicklungskonzepte

Arbeit

Zukünftige Nutzung der UNGER/ COSA-Gebäude/ Gewerbeansiedlungen/ Vielfältiges Gewerbe anstreben/ Praktikums-, Ausbildungs-, Arbeitsplätze fördern, schaffen, sichern, .../ Telearbeitsplätze

Kultur

VHS-Angebote erweitern/ Skulpturenpark/ Kunstpark am Amt/ Kulturfest/ Amts-Veranstaltungskalender/ Wohn- und Betreuungsangebote für Seniorinnen und Senioren/ Multimedia-Angebote (Ortseigenes

Netz / Internetcafe)

Bauen / Wohnen

Günstiges Bau- und Wohnangebot - Geförderte Mietwohnungen - Sinnvolle Nutzung leerstehender Gebäude/ Infrastruktur verbessern (Fachgeschäfte in Horst, Einkaufsmöglichkeiten in den einzelnen Ortschaften, Polizeistation, Fachärzte, Grundschule in Hohenfelde)

Umwelt

Kommunales Förderprogramm für umweltfreundliche Energiegewinnung/ Bepflanzung von Gewässern und Straßen/ Müllentsorgung: Keine Einwegartikel in Horster Geschäften / Recyclinghof

Verkehr (ÖPNV, Straßen, ...)

Ampel am Horster Viereck/ Amtsbauhof/ Verbesserung im 'Öffentlichen Personennahverkehr' (Bahnhalt in Horst, S-Bahn-Anschluss, Amtstaxi, Fahrdienste)

Soziales

Betreuungsverein für Aussiedler/ Bürgerhaus/ Amtsverwaltung verbessern (Öffnung am Sonnabendvormittag, Infobüro, Bürgerbeauftragte)/ Plätze in den Kindertagesstätten erweitern, subventionieren oder kostenlos wie die Schulen/ Gymnasium oder Gesamtschule an der Jacob-Struve-Schule/ Grundschulbetreuung mit festen Zeiten auch in Kiebitzreihe

Dass die erarbeitete „Wunschliste“ selbst mittelfristig nicht umsetzbar ist, war allen Zukunftskonferenzteilnehmern bewusst. Deshalb wurde mit Hilfe einer Punktwertung eine Rangliste erstellt:

1. Die Jugendtreffarbeit inhaltlich, zeitlich und örtlich ausweiten, unter anderem um sich mit der Problematik des Rechtsradikalismus auseinander setzen zu können.

2. An zweiter Stelle stand die Sorge um Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätze. Bestehende zu sichern, neue zu schaffen und zu fördern war auch bei den Kommunalpolitikern ein dringlicher Wunsch.

3. In diesem Zusammenhang muss auch die Sorge um die zukünftige Nutzung des UNGER-COSA-Gebäudes gesehen werden.

4. Bedingt durch die rege Wohnbautätigkeit in den letzten Jahren in fast allen Gemeinden des Amtes Horst, fand auch dieses Thema starke Beachtung. Wobei vor allem kostengünstige Bau- und Wohnangebote und der geförderte Mietwohnungsbau als wünschenswert genannt wurden.

5. Außerdem standen auf der Wunschliste ziemlich weit oben gekennzeichnete Rad- und Wanderwege im Amtsbereich eventuell verbunden mit der Auflage einer dazugehörigen Karte, die Durchführung eines Kulturfestes, die Einrichtung eines Bürgerhauses und die Verbesserung des ÖPNV (Öffentlicher Personen-Nahverkehr). Hierzu wurden als Stichpunkte die Wiedereröffnung des Bahnhalt punktes Horst, ein S-Bahnanschluss, ein Amtstaxi-Bus und das Angebot von Fahrdiensten ins Gespräch gebracht.

Voll erschlossenes Brachland

Die Wohnungsbauaktivitäten in den Horster Straßen Hennemoor (BP 8), Wiesengrund (BP 10) und Erlenweg (BP 7) gehen zwei Jahre nach der Erschließung der Bauflächen ihrem Ende entgegen. Neue Wohnungsbauaktivitäten kündigen sich mit dem Beginn der Erschließungsarbeiten an der Jahnstraße (BP 11) und zwischen Schlottbohm und Fiefhusener Weg (BP 14) an. Sicherlich werden auch hier im Laufe der beiden nächsten Jahre viele Familien ihr neues Heim errichten.

Eine große Nachfrage nach Bauland ist in Horst also unbestritten vorhanden. Um so unverständlicher aber erscheinen dann die voll erschlossenen Brachlandflächen in der Gemeinde Horst.

Zum einen gibt es im Rebhuhnweg (BP 9) schon seit mehreren Jahren voll erschlossene Grundstücke, zum anderen ist ein Großteil des Neubaugebietes hinter dem Amtsgebäude (BP 7) versorgungsmäßig schon seit zwei Jahren voll erschlossen. Die einzigen Lebewesen, die sich hier ein Haus bauen sind wahrscheinlich Kaninchen und Wühlmäuse.

Warum hier nicht mehr geschieht, gehört zu den Geheimnissen der Geschäftspolitik des Wohnungsbauunternehmens GKB Pinneberg, denn sie sind die Eigentümer dieser Flächen - und nicht nur dieser Flächen im BP 9 und BP 7! Auch in der Johannesstraße (BP 12) besitzen sie eine Fläche für zehn bis zwölf Einfamilienhäuser, die allerdings noch mit einer Stichstraße erschlossen werden muss!

Vor einigen Jahren hatte der damalige Bauausschussvorsitzende Thomas Thomsen den Geschäftsführer der GK B(rachland) zu einem Informationsaustausch in den Bauausschuss eingeladen. Auf die Frage, warum die Bauaktivitäten auf den GK B(rachland)-Flächen nur so schleppend vorankämen, lautete die lapidare Antwort des Geschäftsführers: *Wir wollen jedes Jahr nur wenige Häuser bauen!!!*

Fazit: Der Wohnungsbau in Horst boomt, so dass Häuser fast wie Pilze aus dem Boden schießen, die GK B(rachland) aber lässt auf ihren voll erschlossenen Flächen auch in Zukunft hauptsächlich das Gras sprießen!

Mädchenprojekt im Jugendtreff

Zu Beginn des Sommers gab es ein besonderes Angebot im Jugendtreff. Speziell für Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren wurde eine Reihe von Aktivitäten von drei Schülerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik angeboten. Das Angebot wurde gut angenommen. Die Gleichstellungsbeauftragte hatte einen großzügigen Zuschuss für die Materialbeschaffung gegeben und sich bei einem Besuch über die Aktion informiert. Der Jugendbeirat hatte das Projekt genehmigt und mit einem Teil der Spendengelder ebenfalls gefördert. Es wurde kreativ gearbeitet, Musik gehört oder einfach nur gespielt.

Für die beteiligten Mädchen war die Aktion eine willkommene Gelegenheit, auch einmal den Ju-

gendtreff aufzusuchen. Die meisten von ihnen trauen sich nämlich zu den normalen Zeiten nicht dorthin. An dieser Stelle kann und soll nicht betrachtet werden, ob es objektive Gründe für diese Zurückhaltung gibt. Bei einer Fortführung des Angebots würden die Mädchen auch regelmäßig kommen und haben deshalb die Fortführung des Projektes angeregt. Man kann solche Angebote eigentlich nur als Chance auffassen, auch andere Jugendliche an den Jugendtreff zu binden. Ob sie sich wiederholen lassen, und ob damit weiteren Jugendlichen, als den ständigen Besuchern diese Einrichtung nahe gebracht wird, muss in den zuständigen Gremien unter Beteiligung der Jugendlichen bewertet werden.

Kalle Knolle

vertellt

Horst is lichter wurn



Nu is de Baumschutzsatzung wech un mannich een Boom ok. In letzen Harvst un Winner geev dat meist keen Dag wo nich irgenwo int Döörp een Boom umfeel. Wi wüüln hopen, datt nu genoch is mit dat Sogen unn datt in düssen Winner nich weller de Kettensogn de Rube stört.

Gegen Rechtsextremismus Für ein tolerantes Schleswig-Holstein

Auch wenn der Sommer 2000 zumindest wettermäßig nicht gerade besonders heiß war, so loderten in den letzten Monaten dennoch in der Bundesrepublik Deutschland zahlreiche widerliche Buschfeuer auf, entfacht durch rechtsextremistisches Gedankengut. Erfreulicher Weise stehen immer mehr Menschen auf und erheben ihre Stimme gegen Rechtsextremismus. Auch der schleswig-holsteinische Landtag hat sich mit einer Resolution gegen den Rechtsextremismus gewandt und sich für ein tolerantes Schleswig-Holstein ausgesprochen:

„Schleswig-Holstein ist ein weltoffenes und ausländerfreundliches Land. Ein friedliches Zusammenleben aller Kulturen ist das gemeinsame Ziel aller demokratischen Kräfte. Es wird getragen von der großen Mehrheit der Menschen in unserem Land, den

demokratischen Parteien, den Kirchen, der Wirtschaft und den Gewerkschaften, den Vereinen, Verbänden und Initiativen. Der Schleswig-Holsteinische Landtag betrachtet die Entwicklung des Rechtsextremismus, zunehmende rechtsradikal motivierte Straftaten und Neo-Nazi Aufmärsche bundesweit, aber auch in unserem Lande mit großer Sorge. Er verurteilt Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus sowie Diffamierung und Gewalt gegen ethnische, soziale, kulturelle und andere Minderheiten wie auch Antisemitismus und Diskriminierung von Sinti und Roma. Es ist ein dringendes Gebot der Stunde, dass die demokratischen Kräfte gemeinsam gegen jedwede Form von Gewalt vorgehen, Extremisten Einhalt gebieten und für den Schutz der Menschen in unserem Land eintreten.“

(Auszug aus der Landtagsresolution)

Die vielen rechtsextremistischen Wahlplakate und die nicht übersehbare Stimmenanzahl für rechtsextremistische Parteien bei den Landtags- und Bundestagswahlen zeigen mit aller Deutlichkeit, dass es auch in Horst Anhänger der rechtsextremen Szene gibt.

Darum heißt es auch für unseren Ort: Wehret den Anfängen!
Gegen Rechtsextremismus – Für ein tolerantes Horst!

...Rechtsextremismus ...

Mit den unerfreulichen rechtsextremistischen Erscheinungen dieses Sommers setzte sich auch der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Lothar Hay, auseinander: „Auch in Schleswig-Holstein gibt es Erscheinungsformen von Intoleranz und dumpfem Ausländerhass sowie die Verberrlichung von Gewalt und Terror als Mittel der gesellschaftlichen Konfliktbewältigung. Diese Sumpflüen vornehmlich rechtsextremer Gesinnung bedrohen alle Bür-

ger und Bürgerinnen und gesellschaftlichen Gruppen unseres Landes und stellen daher nicht nur eine Herausforderung für den Staat und die Politik dar. Neben konkreten Maßnahmen der Landesregierung und politischer Parteien gibt es auch eine Vielzahl von Aktionen und Initiativen der Wirtschaft, von Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen für eine offene Bürgergesellschaft und gegen Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt.“



Aus der Bundespolitik: Die Ökosteuer als Ursache für die gestiegenen Benzinpreise?

Das CDU-Präsidium sagt: Wenn der Benzinpreis tatsächlich bis zum Jahr 2003 um nochmals 18 Pfennig erhöht werde, dann sei dies eine Politik gegen den gesunden Menschenverstand und eine Ignoranz gegenüber der Stimmung im Lande. Die CDU vergisst, dass sie zu ihrer Regierungszeit Mineralölsteuererhöhungen nach Kassenlage praktiziert hat. Sie hat, wenn Geld gebraucht wurde, den Autofahrer gnadenlos, unberechenbar und ohne Konzept – von einer Rückgabe des Steueraufkommens an Arbeitnehmer und Arbeitgeber ganz zu schweigen – zur Kasse gebeten. Sie wirft der Koalition eine gleichmäßige, schrittweise Erhöhung um 30 Pfennig in fünf Jahren vor und hat selbst die Mineralölsteuer innerhalb von fünf Jahren (1989-1994) um über 50 Pfennig angehoben. Sie hat also nach ihren eigenen Worten offensichtlich eine Politik gegen den gesunden Menschenverstand betrieben.

„Durch die Ökosteuer sollen Steuern erzielt werden um auf der anderen Seite Sozialabgaben zu reduzieren.

Über ein solches Konzept kann man reden...“ (Friedrich Merz, heutiger CDU/

CSU-Fraktionsvorsitzender, November 1998)

Die SPD sagt: Es gibt keinen Anlass, die Ökosteuer zurückzunehmen. Der stark gestiegene Rohölpreis und der schwache Euro sind die maßgeblichen Ursachen für die enormen Preissteigerungen bei den Kraftstoffen in den letzten Monaten - nicht die Ökosteuer. Trotz der Preiserhöhungen liegen die Kraftstoffpreise in Deutschland im EU-Vergleich noch immer im Mittelfeld.

Ziel der Ökosteuer ist es, zum Schutz der Umwelt und im Interesse des Klimaschutzes Anreize für den sparsamen Umgang mit knapper werdenden Energieresourcen zu schaffen und gleichzeitig die Lohnnebenkosten zu senken. Es gibt keinen Grund, dieses langfristige Ziel in Frage zu stellen. Aus einem Brief der SPD-Bundestagsfraktion an den ADAC: *Selbstverständlich ist die Entwicklung der Kraftstoffkosten besorgniserregend, niemand in der SPD-Fraktion wird das Problem bagatellisieren. Der Unmut Ihrer Ver-*

...Benzinpreise...

bandsmitglieder über die steigenden Ausgaben an den Zapfsäulen ist deshalb verständlich. Die Ehrlichkeit gegenüber Ihren Mitgliedern hätte es jedoch verlangt, auch darüber aufzuklären, wer eigentlich der wirkliche Preistreiber bei den Kraftstoffen ist. Die Preissteigerung während der letzten Monate von rund 50 bis 60 Pf/l ist gerade mal zu 7 Pf auf die Steuerpolitik der Bundesrepublik zurückzuführen. Ursächlich verantwortlich sind vielmehr die Explosion der Rohölpreise – es gab eine Verdreifachung in rund 15 Monaten – und der Eurokurs in Relation zum Dollar. In diesem Zusammenhang ist auch die undurchsichtige Preiskalkulation der Mineralölkonzerne von Bedeutung. Die Konzerne nutzen die derzeitige Lage aus, um beachtliche Extragewinne durchzusetzen. Das Bundeskartellamt hat die großen Mineralölkonzerne für die Preispolitik gerügt. Meine Fraktion bedauert, dass das Amt keinen Anlass für weitere Recherchen oder Verfahren gesehen hat.

Wer an den Zapfsäulen die Preisentwicklung verfolgt, und welche Autofahrerin/welcher Autofahrer tut das nicht, beobachtet schon wieder einen Rückgang der Preise, es bleibt natürlich das Misstrauen

darüber wie lange das wohl geht. Die Sorgen aller beruflich vom Auto abhängigen sollen nicht kleingeredet werden, auch die erwarteten Steigerungen der Heizkosten sind ein ernstes Problem. Aber hier hat unser Sparminister Hans Eichel klar gesagt, es wird Hilfen beim Wohngeld geben. Auch die Einführung der Entfernungspauschale ist eine vernünftige Reaktion auf die Nöte der BürgerInnen, wird es doch möglich ohne Verluste bei der Steuerberechnung auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Es ist richtig, wenn die Menschen in Bedrängnis Hilfe von der Regierung verlangen. Es wäre schön, wenn dabei die falschen Schuldzuweisungen unterblieben, wie sie von der Opposition im Bundestag angezettelt werden.

auch das noch...

Kopfschütteln und Lacher für Brigitte Baumeister, die Ex-Schatzmeisterin der CDU, im Untersuchungs-Ausschuss des Bundestages zur CDU-Parteispenden-Affäre. Auf die Frage, warum sie die 100.000 Mark von Schreiber nicht normal als Parteispende verbucht habe, antwortete sie:

"Ich hatte keine Anweisung, sie ordnungsgemäß zu verbuchen."

Veranstaltungen

SPD-Termine 2001

- | | | |
|-----|---------------------------|---|
| So. | 11. Februar
im Februar | Boßeln und Rotkohlessen
Kabarett „Die hellen Brüter“ |
| Do. | 15. März | SPD-Jahreshauptversammlung |
| Fr. | 23. März | Kinder- und Jugenddisco |
| Do. | 21. Juni | SPD-Mitgliederversammlung |
| | im August | SPD-Ferienpass-Aktion |

Woche der Horster SPD

- | | | |
|-----|---------------|---------------------------------------|
| Do. | 13. September | öffentliche SPD-Mitgliederversammlung |
| Fr. | 14. September | Kinder- und Jugenddisco |
| Sa. | 15. September | Straßenfest mit Kinderflohmarkt |
| So. | 16. September | Familien-Fahrradtour |

- | | | |
|-----|-----------------------------|--|
| Fr. | 12. Oktober | SPD-Preisskat |
| Fr. | 16. November
im November | Punschabend (für Mitglieder und Freunde)
Spieleabend im Altenpflegeheim |

Impressum

- | | |
|------------------------|---|
| Herausgeber: | SPD-Ortsverein Horst |
| Verantwortlich: | Rudolf Riep, Silvia Kaufmann, Wolfgang Feldmann,
Ingo Feldt, Robert Riep |
| Kontaktadresse: | Ingo Feldt
Horstheider Weg 64 a |
| Druck: | Glückstädter Werkstätten |
| Auflage: | 1700 Stück |